

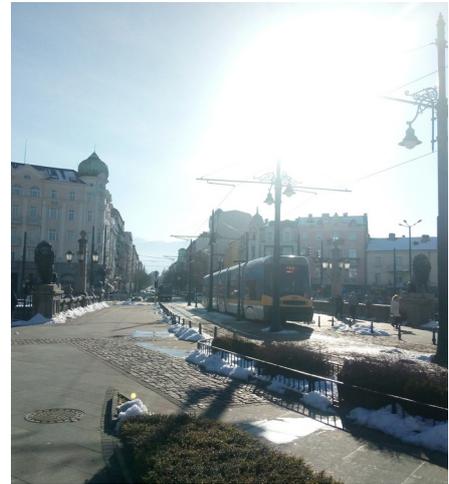
Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg
ERASMUS Studienbericht zu absolviertem Auslandsaufenthalt

Gasthochschule: TU Sofia

Stadt, Land: Sofia, Bulgarien

An der OVGU studiere ich:
Informatik im Studienlevel (BA/MA): Bachelor

Mein Auslandsstudienzeitraum: dd.09.2023 – 05.02.2024



Für den Aufenthalt nützliche Links:

http://programm.fdiba.tu-sofia.bg/de/?q=plan_group

<https://tu-sofia.bg/university/exams>

<https://sofiatraffic.bg>

<https://www.auswaertiges-amt.de/de/service/laender/bulgarien-node/bulgariensicherheit/211834>

Meine Kurse an der Gasthochschule:

Kurstitel	Kurssprache	BA/MA	ECTS	Beschreibung	Anerkennung OVGU?
Rechnerarchitekturen	Englisch	BA			WPF Technische Informatik
Operating Systems - Technische Informatik 2	Englisch	BA			WPF Technische Informatik
XML Technologien	Deutsch	BA			WPF Informatik
Information Retrieval	Englisch	BA			WPF Informatik
Introduction to Deep Learning	Englisch	BA			WPF Informatik

ggf. Kommentar zur Kurswahl:

Nach Ankunft in Bulgarien stellte sich heraus, dass ein gewählter Kurs nicht stattfand und andere sich zeitlich überschneiden. Es zog sich dann (auch aufgrund meiner späten Ankunft und, zugegebenermaßen, schlechter Kommunikation auf meiner Seite) bis mehrere Wochen nach Semesterstart festzulegen, welche Kurse ich besuchen würde.

Bewerbungsverfahren an der Gasthochschule:

Es handelte sich hier weniger um ein Bewerbungsverfahren als viel mehr um ein Einreichen der nötigen Dokumente. Dazu gehörte ein Bewerbungsformular, das Learning Agreement und der bisherige Notenspiegel, alles per E-Mail einreichbar.

Wegen einiger organisatorischer Probleme konnte ich mein Learning Agreement erst ca. Zwei Wochen vor Semesterbeginn einreichen; trotzdem gab es von bulgarischer Seite keine Probleme und ich hatte innerhalb weniger Tage meinen Invitation Letter für die TU.

Anreise (Flugverbindungen/Anbieter/Preise, etc.):

Angereist bin ich mit dem Zug aus der Nähe Dresden, mit Umstiegen in Prag, Wien, Budapest, Craiova (Rumänien) und Vidin (Bulgarien). Insgesamt bin ich damit ca. 37h Zug gefahren. Die Anbindungen waren sehr gut, und bis auf die zu erwartende Verspätung der Deutschen Bahn auf der ersten Reiseetappe und einen verschlafenen Zug in Budapest verlief die Reise reibungslos. Als Ticket habe ich ein Interrail Ticket verwendet.

Über Weihnachten ging es mit einem Flieger von Bulgarien Air von Sofia nach Berlin. Es gehen jeden Tag mehrere Direktflüge zwischen den beiden Städten, Bulgarien Air wurde gewählt da der Flug mit Aufgabegepäck der billigste war. Es gab kostenlose Getränke und Snacks im Flugzeug.

Zwischen Weihnachten und Neujahr ging es dann mit Ryanair wieder nach Sofia.

Für die Rückfahrt bin ich erneut mit dem Zug gefahren, diesmal mit Umstiegen in Russe (Bulgarien), Bucharrest und Budapest. Die Tickets wurde am Bahnhof bzw teilweise direkt im Zug gekauft.

Empfang an Partnerhochschule / Einschreibung / Campus / Studienort:

Dazu unbedingt Kontakte an der FDIBA nutzen! Ich habe mich um meine Ankunft selbst gekümmert, habe im Nachhinein aber erfahren das ich, hätte ich meine Ankunftszeit mitgeteilt, sogar vom Flughafen abgeholt worden wäre (wäre ich denn geflogen).

Die Einschreibung an der TU verlief reibungslos, sobald alle Dokumente von meiner Seite abgegeben waren, hatte ich innerhalb weniger Tage alle Dokumente von Seiten der FDIBA erhalten.

Den Campus habe ich, um ehrlich zu sein, nicht weiter erkundet. Das Gebäude der FDIBA ist Block 10, zwei Veranstaltungen fanden aber auch in anderen Gebäuden statt.

Im Gebäude der FDIBA gibt es direkt eine kleine Bibliothek die auch über Arbeitsplätze (einschließlich solcher mit zur Verfügung gestellten Computern) verfügt. Die Mitarbeiter dort – so wie an der FDIBA im Allgemeinen – waren sehr freundlich und hilfsbereit. Zu beachten sind allerdings die Öffnungszeiten der FDIBA Bibliothek, sowie die Tatsache, dass es an der FDIBA meines Wissens nach keine anderen Aufenthalts- oder Arbeitsräume für Studierende gibt.

Studium an der Gasthochschule:

Das Studium ist in Bulgarien sehr viel verschulter als in Deutschland:

So gibt es zum Beispiel Anwesenheitslisten, die Raumeinrichtung erinnert mehr an Klassenräume als Vorlesungssäle, und in Übungen wird man von Lehrerenden bedeutend mehr unterstützt als man es aus Deutschland gewöhnt ist – auch werden in der Regel keine Aufgaben für zu Hause mit gegeben, sämtliche Arbeit erfolgt ausschließlich in Veranstaltungen und das Lösen der Aufgaben ist, soweit ich das verstanden habe, nicht verpflichtend.

Auch was Vorlesungszeiten angeht ist die Organisation gänzlich anders als in Deutschland: Meist stehen relativ große Zeitblöcke im Vorlesungsplan von denen dann nur ein Teil genutzt wird. So hieß es zwar z.B. im Plan die Veranstaltung „Information Retrieval“ würde von 8:00 bis 18:00 Uhr gehen, davon die Hälfte Übung und die Hälfte Vorlesung, in der Praxis fand jedoch ausschließlich eine Vorlesung statt, die dann auch nur von 10:00 bis ca. 14:00 Uhr ging, mit ordentlicher Mittagspause zwischendurch.

Trotz Anwesenheitslisten saß ich in gerade dieser Veranstaltung auch häufig alleine oder mit nur ein oder zwei anderen Studierenden. Auf Nachfrage hieß es von studentischer Seite die Anwesenheitslisten hätten eh keine Konsequenzen.

Für die Kurszeiten und -räume gibt es übrigens keine einheitlichen Listen, da die Studienorganisation sich grundlegend von der in Deutschland unterscheidet:

Die bulgarischen Studierenden sind in „Studentengruppen“ eingeteilt die alle Kurse zusammen belegen und haben damit auch keine Wahlfreiheit was die eigenen Kurse anbelangt.

Stattdessen wird lediglich eine Spezialisierung („Programmierung“ oder „Machinelles Lernen“) ausgewählt und die entsprechenden Kurse werden dann für die gesamte Gruppe festgelegt. Als Gast ist man von diesen Einschränkungen zwar ausgenommen, man sollte sich aber der Tatsache bewusst sein das sich die anderen Studierenden untereinander meist schon kennen, und das man sich seine eignen Studen- und Prüfungspläne aus denen mehrerer verschiedener Studierendengruppen zusammensuchen muss.

Die Wochenpläne findet man hier, auf Bulgarisch sowie auf Deutsch: http://programm.fdiba.tu-sofia.bg/de/?q=plan_group

Prüfungen:

Die Prüfungspläne der TU sind hier zu finden: <https://tu-sofia.bg/university/exams>

Dabei Achtung! Die Prüfungsseite lässt sich zwar auf Englisch umstellen, wenn man auf der Englischen Seite versucht Prüfungspläne zu öffnen begegnet man einem Login Screen für den die von der Uni zur Verfügung gestellten E-Mail und Passwort nicht funktionieren. Die bulgarische Variante funktioniert ohne Login und leitet einen stattdessen einfach auf eine .html Seite mit dem jeweiligen Prüfungsplan um. Wie bereits bei Studienplan muss man sich dabei seinen eigenen Plan aus denen mehrerer seperater Studiengruppen selbst zusammen basteln. Die Prüfungsformen waren für mich – außer in „Operating Systems - Technische Informatik 2“, wo eine „normale“ schriftliche Prüfung abgelegt wurde - eher ungewohnt:

In Rechnerarchitekturen wurden statt einer Prüfung zwei Vorträge gehalten (einer in Einzel- und einer in Gruppenarbeit) und zwei Multiple-Choice Tests während der Übungen abgelegt, in XML-Technologien wurde als Prüfung eine Website programmiert und in Deep Learning und Information Retrieval wurde jeweils ein Single-Choice Test über Google Forms durchgeführt.

Wohnen / Nahverkehr / Freizeit / Alltag:

Die Wohnsituation war bei mir eine kleine Katastrophe: Wegen negativer Berichte und weil ich ein eigenes Zimmer haben wollte, habe ich mich gegen das Studentenwohnheim entschieden. Aufgrund diverser Komplikationen fiel die Wohnung in die ich eigentlich ziehen sollte jedoch kurzfristig aus, sodass ich zunächst in einem AirBnB wohnen musste.

Für die Suche nach anderen WG Optionen wurde mir Facebook empfohlen, vom ERASMUS Büro der TU erhielt ich einige Links zu bulgarischen Websites auf denen Wohnungen gelistet wurden (ähnlich z.B. dem deutschen immoscout24).

Achtung: In Bulgarien muss man, wenn man eine Wohnung anschreibt, seine Telefonnummer angeben und bekommt darauf in der Regel einen Anruf eines Maklerbüros, das dann anbietet einem eine (andere) Wohnung zu vermitteln, die in den Anzeigen zu findenden Wohnungen sind meines Wissens nicht wirklich verfügbar.

Der Nahverkehr in Sofia ist allgemein gut ausgebaut, und wer Google Maps verwendet wird mit der Navigation kein Problem haben. Die Website des lokalen Verkehrsunternehmens dagegen (sofiatraffic.bg) ist zwar auf Englisch verfügbar, aber wenig zuverlässig; häufig fahren zu den Zeiten die auf der Website angezeigt werden keine Busse/Metros.

Nachdem mit das Büro der FDIBA eine Art Immatrikulationsbescheinigung ausgestellt hatte, konnte ich mir das Studententicket für alle öffentlichen Verkehrsmittel in Sofia holen. Es handelt sich dabei um eine Monatskarte, die pro Monat 15lv (7,5€) kostet. Sonst kostet eine Metrofahrt 1,6lv und ein Busticket 2lv (diese können direkt im Bus gekauft werden).

Seit Dezember fahren in Sofia Nachtbusse, die Metro fährt zwischen Mitternacht und 5:00 Uhr nicht, gleiches gilt für Straßenbahnen.

Taxis sind in Sofia sehr günstig; eine Fahrt innerhalb der Stadt kostet selten mehr als 20lv (10€). Um Taxis zu rufen werden in Sofia hauptsächlich zwei Apps genutzt: Yellow und TaxiMe. Meine bulgarische Sprachlehrerin erklärte auf Nachfrage „Yellow ist besser, aber TaxiMe findet schneller Taxis“.

Zugtickets sind in Bulgarien ebenfalls sehr günstig – eine Fahrt nach Plovdiv kostet z.B. unter 20lv pro Person, so dass sich Wochenendausflüge anbieten.

In Sofia selbst gibt eine Vielzahl an Clubs und Bars, sowie regelmäßige ESN Veranstaltungen (die man auf Instagram und Facebook finden kann, und auch für nicht-ESN Mitglieder offen sind). Außerdem gibt es in Sofia mehrere Malls die meistens über einen Arcade-Bereich mit vielen (aber sehr teuren) Spielen und über Kinos verfügen. Filme die nicht in Bulgarien selbst gedreht wurden werden dort meist auf Englisch mit bulgarischen Untertiteln gezeigt, das lässt sich pro Film und Kino auch leicht online überprüfen.

Außerdem gibt es in Sofia zahlreiche, teils kostenlose Stadttouren (unter anderem auch eine Kneipen- sowie eine Häppchentour („Balkan Bites“)), die meisten findet man hier:

<https://freesofiatour.com/>

Von Sofia aus ist auch ein Tagesausflug ins Rila Kloster gut möglich und definitiv empfehlenswert, und auch nach Bansko und Melnik gibt es Busreisen, die dann allerdings etwas mehr kosten.

Ab Ende Dezember kann man auch von Sofia aus im Vitosha Gebirge Ski fahren. Dazu fährt ein Bus aus der Stadt direkt bis zum Gondellift - allerdings konnte ich diese Möglichkeit nicht nutzen da das Lift fast den gesamten Januar wegen „emergency repairs“ außer Nutzung war.

Im Sommer ist das Lift für Wanderer nutzbar, von Oktober bis Dezember – oder bei starkem Wind – steht es allerdings still. Der Status dieses und anderer Lifts ist das gesamte Jahr über auf <https://skivotosha.com> zu finden.

Organisatorisches (Bankkonto, notwendige Anmeldungen, Versicherungen etc.):

Für den Aufenthalt in Bulgarien wird kein separates Bankkonto benötigt: Zahlung von Nebenkosten und Überweisungen auf bulgarische Konten können in „EasyPay“ Geschäftstellen durchgeführt werden.

PayPal ist mir in Bulgarien nicht untergekommen; was nicht über EasyPay lief und online bezahlt werden sollte brauchte stets Kreditkartendaten. Ausnahme war dabei nur ein Tattoostudio, das neben PayPal- und Bar- außerdem auch Revolut-Zahlungen akzeptierte.

Wer mehr als 90 Tage in Bulgarien verbringt braucht theoretisch eine Aufenthaltsgenehmigung die man im Migration Directorate („Дирекция Миграция“) beantragen kann. Dort wird allerdings Englisch kaum verstanden – geschweige denn gesprochen. Wenn man aus Deutschland kommt kann man das ganze wohl auch ignorieren; um auf Nummer sicher zu gehen habe ich aber den ganzen Prozess einmal durchlaufen. Bei Fragen dazu könnt ihr mich gerne anschreiben.

Innerhalb der EU wurden Roaming-Gebühren zwar vor einigen Jahren abgeschafft, es gibt aber Ausnahmen wenn man über vier Monate mehr im Aus- als im Inland ist. Allerdings werden diese Ausnahme laut Berichten Bekannter von deutschen Mobilfunkanbietern wohl nicht unbedingt genutzt. Ein bulgarischer Vertrag kann sich trotzdem lohnen wenn man (wie ich) keinen Internetanschluss in der Wohnung hat, da man bereits für 50lv (25€) im Monat eine Internetflat ohne Begrenzung des Datenvolumens erhalten kann.

Zu beachten: Die Vertragslaufzeit beträgt immer mindestens ein Jahr. Kündigungen sind ohne Probleme möglich, kosten aber eine Gebühr von über 100lv.

Persönliches Fazit/Was mich besonders bereichert hat:

Ich hatte nicht gedacht das ich jemals deutsche Organisation und Bürokratie vermissen würde, aber nach einigen Monaten Bulgarien weiß man selbst das zu schätzen. Trotzdem: Wer damit umgehen kann wird reich belohnt. Bulgarien ist ein unglaublich schönes, geographisch vielfältiges Land mit faszinierender Geschichte. Von den Bergen bis ans Meer, über Plovdiv bis nach Russe steckt Bulgarien voller Schätze und unerwarteter Geschichten; und seine Hauptstadt um so mehr.

„Sofia, das ist mein Rom,“ soll Kaiser Konstantin gesagt haben, und die Stadt hat es mehr als verdient. Auf dem Weg zum Caffè stolpert man über römische Ruinen, im Hinterhof des Sitz des Präsidenten versteckt sich eine uralte Kirche, im Museum findet man die Geschichte der ersten Ansiedlung in Europa. Man hat es von hier aus nicht weit, wo auch immer man hin will: Nach Bucharest oder Istanbul, Serbien oder Griechenland. Und die Kulturen überschlagen sich. Kirchen waren Muscheen, Museen waren Palästen, Kasinos findet man in Ministeriengebäuden, und all das kratzt gerade mal an der Oberfläche Sofias.

Die Menschen sind hier freundlich, hilfsbereit, und herzlich so wie so; in meinem Sprachkurs durfte ich großartige Bekanntschaften gemacht, mit Fremden im Park faszinierende Gespräche führen, und mich am Ende jeden Tag ein bisschen mehr zu Hause fühlen.

Aber das Highlight war zweifelsohne die Silvesternacht in Sofia:

Geschmückte Regierungsgebäude, Livemusik und Lichtershow, dann ein Countdown (dafür allein hat sich das Vokabeln lernen gelohnt), ein Feuerwerk – und danach Volkstänze mitten in der Menschenmenge mit betrunkenen Bulgaren und mit solchen, die die Tanzschritte genau so wenig kannten wie wir.

Und dann: Nur noch ein Monat bis es wieder nach Hause ging.

Noch ein letztes mal die Stadt entdecken. Noch einmal alles sehen was man verpasst hat – und das wiederholen was man schon kannte. Es gibt vieles das ich an Bulgarien vermissen werde wenn ich wieder in Deutschland bin, und eine Wiederkehr im nächsten Urlaub ist schon in Planung.

Es war nicht alles einfach, oder perfekt. Aber es hat sich alles gelohnt, und am Ende des Tages gibt es vielleicht einiges zu verbessern, aber nichts zu bereuen.

optional: Meine Mailadresse für Nachfragen: hannah.spinde@st.ovgu.de